

Laibacher Zeitung.



N^o. 22.

Donnerstag am 19. Februar

1846.

W i e n.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat den bisherigen provisorischen Departements-Vorsteher der Dalmatiner Provinzial-Staatsbuchhaltung, Joseph Schnaredorfer, zum Rechnungsrathe der k. k. Provinzial-Staatsbuchhaltung ernannt.

Am 2. März d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die Einhundert sieben und siebenzaste Verlosung der älteren Staatsschuld, in dem hierzu best. iten Locale in der Singerstraße, im Franciskaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

Unmittelbar nach diesem Acte wird die Verlosung der Staatsschuldverschreibungsnummern, welche in den am 1sten December des vorigen Jahres gezogenen 35 Serien des im Jahre 1839 abgeschlossenen Staatsanlehens von 30 Millionen Gulden enthalten sind, Statt finden.

D e u t s c h l a n d.

München, 10. Februar. Ein neues frohes Ereigniß im Hause unseres geliebten Königs erregt heute die allgemeinste Theilnahme der hiesigen Einwohner. Ihre k. Hoh. die Prinzessin Auguste, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold, wurde gestern Abend gegen 10 Uhr von einem gesunden Prinzen entbunden. Die durchlauchtigste Wöchnerin befindet sich, nach Verhältniß der Umstände, im besten Wohlfeyn. Die Taufe des neugeborenen Prinzen, Leopold Maximilian, hatte diesen Nachmittag 3 Uhr im Thronsaal des Saalbaues, nach dem heute Morgens diesfalls erschiene- nen Programm, auf die feierlichste Weise Statt. Mitpathe und Stellvertreter des durchlauchtigsten ersten Pathe (Sr. k. k. Hoh. des Großherzogs von Toscana) war Sr. k. Hoh. unser Kronprinz. Die heilige Handlung vollzog unser hochwürdigster Erzbischof, Frhr. v. Sebattell, Excellenz. Sämmtliche Mitglieder unserer Ständerversammlung waren eingeladen, der Feier beizuwohnen.

Sr. königl. Hoheit, der Kronprinz von Württemberg, ist am 7. d. M. im erwünschtesten Wohlfeyn von der Rückreise aus Italien nach Stuttgart zurückgekehrt.

Darmstadt, 29. Jan. Wie wir vernehmen, so hat das großherzogl. Ober-Appellationsgericht kürzlich ein Todesurtheil bestätigt, welches in Beziehung auf das Factum eine öffentliche Erwähnung zu verdienen scheint. Bei Aufstellung einer der Musterlisten von den leztverstorbenen Jahren, erzählt man nämlich, stieß man in dem betreffenden Kirchenbuche auch auf den Namen eines vor bald 20 Jah-

ren gebornen Knaben, der fast verschollen war und dessen Mutter fern von der Heimat lebte. Nähere amtliche Nachforschungen führten auf das beklagenswerthe Verbrechen des verübten Kindermordes und des eigenen Geständnisses von Seiten der Mutter, die jetzt der strafenden Gerechtigkeit um so weniger entgehen dürfte, als sie, wie ebenfalls versichert wird, schon vor länger, als 20 Jahren eine neugeborne Tochter gemordet haben soll, worüber jedoch keine gerichtliche Untersuchung mehr angestellt werden könne. Schon in dem ersten Verhör war der wegen Ermordung eines Frauenzimmers dahier angeklagte Soldat Bock von dem Inquirenten, Hrn. Stadtgerichts-Assessor Purgold, dahin geleitet worden, daß er sein Verbrechen ohne allen Rückhalt eingestand. Schußlos lag die Unglückliche im Schlafe, nicht einmal durch den Schimmer eines Nachtlichtes beschirmt, als der tödtliche Streich gegen sie geführt ward, worauf sie, durch den Mordstahl des Menschenhändlers plötzlich geweckt, aus dem Bette aufsprang und sich in der Verzweiflung darunter verkroch, wo sie noch um Hilfe rufen konnte. An das offene Geständniß des Inquisten knüpfen sich noch andere Bekenntnisse, die seinen Seelenzustand in dem traurigsten Lichte erblicken lassen. Er soll nämlich unter Anderm unumwunden auch die Erklärung abgegeben haben, daß er schon seit einem Vierteljahre mit dem Gedanken umgegangen sey, einen Menschen aus eigennütziger Absicht zu ermorden. Er scheint übrigens die Größe seines Verbrechens und die wahrhaft schauerlichen Umstände, unter denen es verübt wurde, kaum zu fühlen, da er, wie es heißt, fortwährend auf Wegnabigung hoffe und sich überdies noch mit dem Gedanken schmeichle, die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika zu erhalten. — Eine Auswanderung wider Willen könnte ihm nun allerdings zu Theil werden.

Hamburg, 23. Jänner. Der Winter will uns, wie es scheint, in diesem Jahre ganz verschonen. Es fehlt uns zum Frühlinge kaum mehr, als die Schwalbe und der Storch; die milde Bitterung hat auf dem freien Felde das schönste Grün hervorgehockt. Die Befürchtungen, welche man an die Folgen der schlechten Kartoffelernte knüpfte, zeigen sich bei uns bis jetzt ohne Grund. Das milde Wetter macht die Fortsetzung der Erd- und andern Arbeiten möglich und gibt der armen Classe Gelegenheit zu Verdienst; auf der andern Seite ist es auch Anlaß zu vielen Krankheiten. — Unsere englische Gasanstalt feiert zum großen Verdruss des Publikums noch immer; die Engländer leiden bedeutenden Schaden dabei, und das wird wohl für die Zukunft ihren Eifer, sich überall einzudrängen, wo es hier Verdienst gibt, etwas abkühlen.

Hamburg, 26. Jänner. Die Entdeckung eines Verbrechens, das mit besonderer Frechheit begangen wurde und mit der größten Gefahr für die Stadt verknüpft war, gibt hier gegenwärtig viel zu sprechen. Kurz vor Weihnachten d. J. brach in dem Speicher eines hiesigen Handlungshauses Feuer aus. Das brennende Gebäude lag in einer engen Straße des alten Stadttheils, in den anstehenden Häusern waren viele feuergefährliche Waren aufgehäuft, ganz in der Nähe befand sich eines der größten Wein- und Spiritus-Lager der Stadt. Die Anstrengungen der Spritzenleute waren indeß von dem glücklichsten Erfolge, denn außer dem erwähnten Speicher brannte kein Gebäude ab. Dieß letztere war zu 60,000 Mark bei der Colonia versichert; der hiesige Agent der K. Affecuranz-Gesellschaft weigerte sich jedoch, die Versicherungssumme auszuzahlen und drang auf strenge Untersuchung. Die Chefs des versicherten Hauses, zwei junge Kaufleute nach der Mode, waren bereits verhört und entlassen worden. Vor einigen Tagen indeß haben sie in Folge einer erneuten Untersuchung ihr Verbrechen eingestanden. Ihr Speicher war gänzlich leer, sie hatten das ganze Gebäude mit Alkohol getränkt und dann Feuer angelegt. Daß es angefehene Mitglieder der hiesigen Handelswelt waren, die sich eines solchen verbrecherischen Betrugs schuldig machen konnten, steigert natürlich die Entrüstung und den Abscheu gegen die Elenden.

Die „Hannoversche Zeitung“ enthält den Text eines Vertrages mit der Krone Belgiens wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern. Politische Vergehen sind darin ausdrücklich von der Auslieferung ausgenommen, nur bei Mord, Brandstiftung, Diebstahl, Fälschung und dergleichen gemeinen Verbrechen findet solche Statt. Wo Rücksichten der Billigkeit und Menschlichkeit durch die Auslieferung verletzt werden können, sollen die contrahirenden Staaten befugt seyn, selbst die vertragsmäßig geforderte Auslieferung abzulehnen.

Anhalt - Dessau, 4. Februar. Das herzogliche Haus und das Land sind in tiefe Trauer versetzt worden. Gestern Abend um 9 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager Ihre Hoheit die Herzogin Mutter, Christina Amalia, Witwe des am 27. Mai 1814 verstorbenen Erbprinzen Friedrich, geborene Prinzessin von Hessen-Homburg. Geboren am 29. Juni 1774, hat die hohe Verstorbene demnach ein Alter vom 71½ Jahren erreicht. — Die hohe Verbliebene übte in echter Frömmigkeit Wohlthun in reichem Maße; viele Thränen segnenden Andenkens werden ihr noch lange nachgeweiht werden.

Preußen.

Berlin, 22. Jänner. Die Höhe der Getreidepreise übt hier auf unsere socialen Zustände einen durchaus traurigen Eindruck. In jüngster Zeit haben hier 40 kleine Bäcker, weil sie nicht mehr im Stande waren, sich Getreidevorräthe anzuschaffen, ihre Läden schließen und Bankrott machen müssen. — Die Bevollmächtigten der jüdischen Reformgenossenschaft haben endlich, nach vielem Anfragen und Suchen, ein Vocal für die Abhaltung des neuen Gottesdienstes gefunden

und sich desselben durch einen Contract auf fünf Jahre versichert. Das neue Bethaus wird am ersten Ostertag eingeweiht werden, und von da ab wird darin an allen jüdischen Festtagen, sowie jeden Sonnabend und Sonntag Gottesdienst gehalten werden. Die Liturgie dazu, welche von einer Commission ausgearbeitet wird, nähert sich ihrer Vollendung und soll zeitgemäß und mannigfaltig gehalten seyn.

Posen, 23. Jänner. Vor wenigen Tagen ist hier die Nachricht eingegangen, daß der gefürchtete Räuberhauptmann Eliwinsky, seit Jahr und Tag der Schrecken unserer Gränzkreise, der so lange alle Maßregeln der Behörden zu seiner Habhaftwerdung zu vereiteln wußte, nunmehr mit dem größten Theile seiner Bande in einem Dorfe, dicht an der polnischen Gränze, nach verzweifelter Gegenwehr gefangen genommen worden ist.

Dänemark.

Von der Kriegs-Corvette „Galathea“, welche auf Kosten der Regierung eine merkantilisch-wissenschaftliche Weltumsegelung macht, sind nacheinander mehrere Nachrichten von der ostindischen Küste eingegangen. Ein großer Theil der Mannschaft war von der asiatischen Cholera befallen, mehrere waren daran gestorben, aber die mehrsten waren doch in der Genesung. Doch wollte der Commandant sich dadurch nicht aufhalten lassen. Er hatte in Calcutta ein kleines Dampfschiff und einen Schooner für Rechnung der dänischen Regierung angekauft, die bei den nicobarischen Inseln bleiben und dort behufs einer beabsichtigten Colonisation verwendet werden sollen. Zur Urbarmachung des sumpfigen Bodens wollte man chinesische Bauern verwenden, welche das Klima gewohnt seyen. Besonders die wissenschaftliche Besatzung des Schiffes war in Calcutta und an anderen Orten von englischen Behörden und freien Gesellschaften außerordentlich freundlich aufgenommen worden. Es sollen in Copenhagen schon Sammlungen von naturwissenschaftlichen Gegenständen eingegangen seyn. Eigenthümlich ist dabei, daß die dänischen Berichte nur von dänischen Gelehrten, welche die Reise mitmachen, reden, die Deutschen, Kieler Professoren, aber ganz ignoriren.

Schweden.

Stockholm, den 30. Jänner. Am Geburtsfeste des Königs von Schweden, Gustaph Adolph, ist daselbst von der Akademie der Wissenschaften eine feierliche Sitzung gehalten worden, welcher Se. Majestät der König und dessen ganze Familie beigewohnt haben. Die Akademie hatte für das beste Gedicht über König Karl Johann XIV. einen Ehrenpreis von 100 Ducaten ausgesetzt, Professor Boettiger an der Universität zu Upsala hat den Preis gewonnen. In der Literatur regt sich's recht lebendig in Schweden seit Beginn dieses Neujahrs. Es sind mehrere neue Zeitungen erschienen, worunter „Dagen“ (d. Tag) Aufsehen und also Epoche macht.

Frankeich.

Briefe aus Setif vom 29. Jänner in der „Algérie“ melden: Abd-el-Kader ist wie ein Blig über uns hergefallen. Auf seinem Marsche von Boghar nach Hum-llad-el-Dsche-

man hat er sämmtliche Stämme unbarmherzig gebrandschatzt, welche ihm nicht in vorhinein Beweise ihrer Unterwerfung eingeschendet hatten. Die Ueb-Messelem, welche einen Stamm der Unter-Division von Setif bilden, sind uns ebenfalls zum Theil abgejagt worden. Der Oberlieutenant vom 29. leichten Infanterie-Regimente ist an der Spitze von 1500 Mann abmarschirt, um Medschana zu erreichen. Sämmtliche verfügbare Streitkräfte der Subdivision, aus französischen Soldaten und inländischen Reitern bestehend, sind zur Bildung dieser Colonne zusammengezogen worden.

Nachschrift. Man versichert, Abd-el-Kader befinde sich an der Spitze von wenigstens 2000 Mann Cavallerie, und habe mit denselben eine beträchtliche Mazzia ausgeführt über die Ueb-Sidi-Nissa des Ostens, oder Marabouts, welche auf den größten Theil des ehemaligen Beiliks Litteri die religiöse Souveränität ausübten.

Paris, 7. Febr. Das „Journal des Debats“ meldet, ohne Angabe eines Datums, aus Bourges: „Se. K. Hoheit, der Infant von Spanien, der älteste Sohn des Don Carlos, ist von Hrn. Roux, dem Oberwundarzt am Hotel de Dieu in Paris am Staar operirt worden. Die Operation war in zwei bis drei Secunden geschehen, und von vollständigem Erfolg begleitet.“

Spanien.

Im Senate wurde am 26. Jänner eine Eingabe vorgelesen, in welcher mehrere Pfarrer der Provinz Orense anzeigten, daß sie seit zwei Jahren kein Geld für die Kosten des Gottesdienstes erhielten und diesen einstellen müßten, weil keine Kerzen vorhanden wären. Der Bischof von Coria versicherte, daß in seinem Sprengel gar manche Geistliche Tagelöhner-Arbeiten verrichten müßten, um ihr Leben zu fristen. Ein ähnliches Bild entwarf der Bischof von Pampelona von dem in seinem Sprengel herrschenden Elende. Da nun der Finanz-Minister neulich im Congress erklärt hatte, die Geistlichkeit hätte bis auf eine geringfügige Summe ihr Guthaben von ihm ausgezahlt erhalten, so fragte der Marquis von Viluma die anwesenden Prälaten, wie es sich mit dieser Behauptung verhielte. Es ergab sich nun, daß der größte Theil der Geistlichkeit nur eine kleine abschlägige Summe erhielt, und der Finanz-Minister gestand ein, daß sie noch einen Rückstand von 517 Millionen Realen zu fordern habe.

Großbritannien.

London, 4. Februar. In Manchester war Sonnabend eine Bittschrift ans Parlament zu Gunsten sofortiger gänzlicher Aufhebung der Korngesetze an mehreren öffentlichen Orten aufgelegt worden, und in 11 Stunden hatte sie 56,000 Unterschriften erhalten, mit denen sie vorgestern nach London abging. In derselben Zeit erhielt eine ähnliche Bittschrift in Salford 11,000 Unterschriften. — Im Stadtrathe zu Nottingham ward gestern eine Petition ans Unterhaus angenommen, worin zwar sofortige und gänzliche Aufhebung der Korngesetze als das beste angepriesen, aber in Ermanglung einer solchen wenigstens die Annahme der ministeriellen Maßregeln empfohlen wurde. Sir R. Peel und dem Ministerium ward in derselben Versammlung erklärt, gebühre der Dank

des Landes für die in commercieller und socialer Beziehung gleich wichtigen und echt staatsmännischen Maßregeln, die sie vorgeschlagen. — Die „Liverpool Times“ bemerkt, daß die ministeriellen Vorschläge betreffs der Korngesetze auf den Getreidemarkt gar keinen Einfluß geübt; während die Protectionisten stets behauptet, die Preise würden sofort sehr sinken, seyen dieselben in den meisten Fällen stetig geblieben, in einigen sogar gestiegen, nirgends aber in erwähnungswerther Weise gesunken.

Liverpool wird bald gegen jeden etwaigen feindlichen Angriff gesichert seyn; denn die neuen Batterien, die am nördlichen Ende der Dock's errichtet werden sollen, werden so gelegen seyn, daß ihre Feuer sich mit denen des Forts von Rock'Perch kreuzen und beide den engen Canal, durch den allein Liverpool einem Feinde zugänglich ist, beherrschen.

London, 5. Februar. Der „Globe“ sagt in seinem Börsenbericht: „Die wichtigen Nachrichten aus Indien haben in der City großen Eindruck gemacht, und man ist sehr erfreut darüber, daß eine wahrscheinlich rasche Beendigung der Feindseligkeiten zu erwarten steht, während seither die ungewisse Stellung, worin wir den Schik gegenüber uns befanden, unserem Handel große Nachtheile verursachte. Daß übrigens die kriegerischen Bewegungen unserer Truppen und der Geldmangel vorläufig den Absatz brittischer Fabricate auf den indischen Märkten sehr flau machen würden, hatte man vorausgesehen und die dessfallsige Nachricht konnte daher nicht überraschen. Was den Kampf in Indien betrifft, so wird es vielleicht noch einiger möglicherweise blutigen Treffen bedürfen, um ihn zum Schlusse zu bringen; dann aber wird die Aufgebung des Pendschab von Seiten der Schik die unvermeidliche Folge seyn und dieses Land dem indisch-brittischen Reiche einverleibt werden.“

Rußland.

Zu St. Petersburg hatte man am 31. Jänner ein neues Kriegsbulletin aus dem Kaukasus (vom 12. Jänner) erhalten. Der General Freitag war um die Mitte des Decembers v. J. mit 10 Bataillons und 10 Geschützen aus der Feste Krosnoy ausgerückt, um, den Befehlen des Oberbefehlshabers zu Folge, den bekannten großen Hoiting'schen Wald, in welchem sich die Tscherschenzen hartnäckig zu halten pflegten, theilweise durch Feuer zu zerstören. Zur Unterstützung dieser Operation rückten gleichzeitig unter dem Generalmajor Nestorow 20 Compagnien Fußvolk und 7½ Cohorten Reiterei aus den neu angelegten Dörfern in der Sundscha in die kleine Tscherschna. Am 17. December begann das Detachement des Generals Freitag seine Operationen und schon am 1. Jänner war der ganze, zum Ausschauen und Verbrennen bestimmte Theil des Waldes zerstört, was die ganze kleine Tscherschna mit Kummer erfüllte. Der General Freitag sagt in seinem Bericht an den Oberbefehlshaber, daß das rastlose Getöse der Art und die Tag und Nacht lodernnden Flammen die Bewohner gewaltig erschütterten hätten, die ihre eigene Heimath nicht wieder erkannten. Obgleich die Bewohner, durch Schamis Anordnungen an Mannschaft und Geschütz verstärkt, die russischen Truppen bei ih-

ren Arbeiten zu stören suchten, wagten sie doch keinen ernstlichen Angriff. Auch das Detachement des Generals Nestorow hatte nur einige unbedeutende Scharmügel mit dem Feinde zu bestehen gehabt, die mit der gänzlichen Verjagung des letztern endete. So ist nun den russischen Truppen eine freie Passage durch diesen gefährlichen Wald eröffnet, denn auf Kartätschenschußweite ist zu beiden Seiten des Weges alles niedergebrannt. Im Jänner wollte man den daran stoßenden Hedin'schen Wald am Balarikastrome auf gleiche Weise ebnen. Das Detachement des Generals Nestorow hatte bereits am 30. December seine Winterquartiere wieder bezogen.

Griechenland.

Athen 28. Jänner. Das griechische Cabinet steht, wie man erfährt, mit dem Hause Cina in Wien in Unterhandlung zur Contrahirung eines Staatsanlehens. Man wollte in Athen dem Baron Cina die griechischen Schmelzgruben als Pfand für die Einhaltung der Anleihebedingungen anweisen, und glaubte bei der bekannten patriotischen Gesinnung des genannten Hauses auf dessen Willfährigkeit rechnen zu dürfen. — Kolettis temporisirt noch immer mit der Befetzung der erledigten Stellen des Ministeriums und hofft durch sein Zögern die Opposition ermüden zu können. Der Minister beschäftigt sich sehr angelegentlich mit den materiellen Interessen des Landes; das Brachliegen der schönsten Landesstrecken, der Mangel an Straßen, Canälen, Dämmen, Brücken, die schlechte Beschaffenheit des in dieser Hinsicht nur spärlich vorhandenen, sollen jetzt vorzüglich seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Im Lande herrscht überall Ruhe, so daß die H. v. Professoren und Werther, welche vor Kurzem einen Ausflug in das Innere machten, nirgends die geringste Vorsorge zu ihrer Sicherheit zu nehmen brauchten und die kleine Reise ohne alle Escorte vollbrachten.

In der „Wiener Zeitung“ von 5. Februar lesen wir Folgendes: Mit dem Dampf-Packetboote des österreichischen Lloyd waren dem „Osservatore Triestino“ folgende Nachrichten aus Athen vom 1. Februar gekommen: Große Bewegung herrschte im Laufe dieser Woche in Athen. Anlaß hierzu gab die Ernennung des neuen Finanz-Ministers und die Abankung des Justiz-Ministers; ferner der Entwurf der Antwort-Adresse von Seite beider Kammern an die Thronrede, endlich die Ernennung des Generals Gandikoti Grivas, Bruders des Theodor Grivas, zum Oberstkammmeister. Wir haben schon gemeldet, daß der neue Präsident der Deputirtenkammer, Rigas Palamides, eine Partei gebildet hatte, welche die Ernennung von 2 Moreoten zu Ministern laut begehrte. Kolettis fand sich genöthiget, diesen Anforderungen nachzugeben, und so ernannte der König, auf dessen Vorschlag, den Senator Paniropoulos zum Finanz-, und den Deputirten von Sparta, Kretenitis, zum Justiz-Minister. Letzterer lehnte das Portefeuille ab mit dem Begehren, daß das Ministerium des Cultus und des Unterrichtes seinem Schwager, dem Major Anastasios Mauroichalis,

verliehen werde. In diesem hat sich der König nicht entschlossen, und nachdem Balbi bereits seine Entlassung erhalten hatte, so besigt der neue Finanz-Minister einstweilen das Portefeuille der Justiz, so wie Kolettis jenes des Cultus und des Unterrichtes provisorisch behält. Es dürfte in der Fremde, wo man mit den Ränken und politischen Verbindungen der Hauptstadt nicht bekannt ist, schwer werden, derlei Combinationen zu begreifen; mittlerweile haben sich die zwei Kammern mit dem Vorgefallenem zufrieden gezeigt. Morgen sollen sie die Antwort-Adresse zu erörtern anfangen, worauf sie zur Prüfung des Budgets schreiten werden. Der König von Preußen hat dem Premier-Minister Kolettis die Insignien des schwarzen Adler-Ordens verliehen. Im Laufe dieser Woche sind zu Salamina sechs Basreliefs aus der Blüthezeit der Kunst entdeckt worden; dieselben sollen von der archäologischen Gesellschaft angekauft und im Acolus-Tempel aufgestellt werden.

Wallachei.

Bukurest, 14. Jänner. Die Bierge nach fremdem Gute hat neuerdings ein Verbrechen herbeigeführt, dem ähnlich, das, wie ein Bericht vor Kurzem meldete, auf der hiesigen wallachischen Post versucht worden, leider aber diesmal blutiger. Ein subalterner Bediensteter des hiesigen Staats-Controllamtes ist nämlich durch Hiebe mit einer (wahrscheinlich) Handart in den Kopf, in seinem Zimmer, und vermuthlich Nachts während des Schlafes ermordet worden. Zwei Tage lang war der Unglückliche, des eingetretenen Epiphanienfestes wegen, nicht vermisst worden; als er aber auch am darauf folgenden Tage nicht zum Vorschein kam, und die Aufmerksamkeit dadurch auf das von ihm bewohnte Zimmer gelenkt wurde, führten Blutspuren, die vor seiner verschlossenen Thüre bemerkt wurden, zur Entdeckung der gräßlichen That. Die sogleich angestellte Untersuchung hat noch den Thäter nicht ermittelt, doch haftet ein starker Verdacht auf einem Wasserfährer und besonders auf einem Handelskrämer, mit welchem der Ermordete in pecuniären Verhältnissen stand, und von dem es heißt, er habe sich wegen einer Summe von 200 Ducaten zu dem Morde verleiten lassen.

Ostindien.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 9. Februar meldet Folgendes: Wir erhalten durch außerordentliche Gelegenheit so eben noch eine „Londoner Morgenpost“ vom 5., mit der Times von diesem Tage, die endlich die ostindischen Berichte über den Ausbruch des Kriegs mit der Regierung von Lahore enthält. Der von Triest, oder eigentlich Duino, am 29. Jänner abgefertigte englische Courier hatte in Mannheim kein Dampfboot finden können, das bei der Ueberschwemmung gewagt hätte, den Strom hinunterzugehen. Er mußte also den Weg zu Lande machen, legte aber doch die Strecke von Triest bis London (über Ostende) in sechs Tagen, weniger einige Stunden zurück, während zu der ganzen Reise von Alexandria nach London 13 Tage gebraucht worden. Die „Times“ dankt der österreichischen Regierung, deren Güte sie die Absendung dieses Couriers, dessen Kosten jene Regierung getragen, zu danken habe. Der Schlachtbericht der „Times“ stimmt mit dem, der uns zugekommen, und den wir schon veröffentlicht haben, in allen wesentlichen Zügen überein. „Wenn (so schließt die „Times“) uns das Pendschab gehören soll, so haben die Sikhs es offenbar so gewollt.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. Februar 1846.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)		112 1/2
detto detto " 4 " (in G.M.)		101 1/4
Darf. mit Berl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)		775 5/8
detto detto 1839 " 250 " (in G.M.)		305 5/8
detto detto detto " 60 " (in G.M.)		61 1/8
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.		66 3/4
Obligationen der Stände	(G.M.)	(G.M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	zu 3 pCt.	—
	zu 2 1/2 " "	66
	zu 2 1/4 " "	—
	zu 2 " "	—
	zu 1 3/4 " "	—

3. 82. (6)

Kundmachung.

Ich besitze eine große Parthie gedrehten **Rosshaars** von besonderer **Elasticität** in 3 Gattungen, und verkaufe selbes unter den bisher bestandenen Preisen, da ich diesen Artikel in meiner Handlung nicht achte.

Bei Bedarf mir den geneigten **Zuspruch** erbittend, bin hochachtungsvoll
Vinc. Renzenberg.

Laibach den 20. Jänner 1846.

NB. Kaffee und Zucker verkaufe ich pr. Pfund um 2 kr. billiger.

Literarische Anzeigen.

3. 212. (1)

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in Laibach bei **Ign. A. Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu erhalten:

Unterricht

über das

Reich Gottes

und dessen

Fortdauer in der katholischen Kirche.

Von einem katholischen Geistlichen.

8. geb. 24 kr. G. M.

Die Zeitschrift „Sion“ empfiehlt diese Schrift mit folgenden Worten:

„Dieses mit erzbischöflich Posen'scher Approbation versehene Schriftchen, behandelt in kathechetischer Weise die wichtigsten Controverspunkte der katholischen Lehre. Insbesondere handelt es 1. über die Gründung des Reiches Gottes auf Erden, und die Zerrüttung desselben durch die Sünde;

(3. Laib. Zeit. Nr. 22. v. 19. Febr. 1846.)

2. über die Wiederherstellung desselben auf Erden durch Jesum Christum; 3. Fortdauer des Reiches Gottes auf Erden in der von Christo gestifteten Kirche; 4. die Unzerstörbarkeit der Kirche Christi; 5. über die Kennzeichen der wahren Kirche und über die katholische Kirche, als alle diese Merkmale an sich tragend; 6. über die außerhalb der katholischen Kirche stehenden Religionsgemeinden, als die Zeichen der wahren Kirche nicht an sich tragend; im 7. Punkte werden sodann die vorzüglichsten Unterscheidungslehren der katholischen Kirche im Gegensatz zu jenen der lutherischen und calvinischen Confession dargestellt; im 8. ist auseinander gesetzt, daß die katholische Kirche die allein seligmachende, und außer ihr kein Heil sey; und im 9. sind die Pflichten eines katholischen Christen gegen seine Kirche dargelegt, und endlich in einem Anhang das arbanostianische und tridentinische Glaubensbekenntniß beigelegt.“

„Alle diese Punkte sind so treffend und streng-katholisch, und zugleich so klar und bündig ausgeführt, daß nur zu wünschen ist, es möchte das Büchlein unter dem Volke recht verbreitet werden, was um so nothwendiger scheint, je weniger von manchen Katecheten und Katechismen gerade die specifisch-katholischen Lehren berücksichtigt werden.“

3. 211.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen, und bei **Ignaz A. Edl. v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach, zu bekommen:

Schul-Pädagogik,

ein Handbuch

zur Orientirung für angehende Lehrer, und zur Beachtung für junge Theologen als künftige Schul-
Revisoren.

Verfaßt von

C. Barthel,

Königlichem Seminar-Director und fürstbischöflichem Prosynodal-Examinator.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Gr. 8. Preis: 25 Egr.

Schon in der ersten Auflage hat sich dieß Buch als ein sehr brauchbares und nützlich bewährt, und alle darüber erschienenen Beurtheilungen haben sich höchst günstig über dasselbe ausgesprochen. Die zweite Auflage ist von dem Herrn Verfasser aufs Sorgfältigste durchgesehen und bedeutend umgearbeitet worden, so daß sie vor der ersten wesentliche Vorzüge erhalten, insbesondere aber durch Bervollständigung und Uebersichtlichkeit noch mehr an Brauchbarkeit gewonnen hat.

Bei
IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach,
ist zu haben:

**Provinzial-Handbuch
des Laibacher
Gubernement-Gebietes**

im Königreiche Illyrien,
für das Jahr 1846.
Groß-Median 8. Im farbigen Umschlage und
steifem Einbände.

Preis 48 kr. C. M.

Burkart,
Pfarrer in Seedorf.
ausführliche katechetische Vorträge
über die christkatholische Glaubens-
lehre.

Zum Gebrauche für Katecheten, besonders beim
Christenlehren. Ich. zur Belehrung und Erbau-
ung der Jugend und des christl. Volkes.

Unter Grundlegung seines Religionshand-
buches.
gr. 8., br. 1846. 2 fl. 45 kr.

Burkart,
Pfarrer in Seedorf.
Angebilde für angehende Seelsorger und
jeden eifrigen Priester,
oder:

Betrachtungen über den Beruf, die Würde, die
Verrichtungen und den Wandel des christlichen
Seelenhirten. kt. 8., br. 1845. 45 kr.

Dr. C. v. Bönninghausen,
königl. preuß. Reg. Rath a. D., ausübender ho-
möopathischer Arzt und vieler gelehrten Gesell-
schaften des In- und Auslandes würtl. Ehren-
und correspondirendes Mitglied.

Therapeutisches Taschenbuch für homöo-
pathische Aerzte, zum Gebrauche am
Krankenbette und beim Studium der
reinen Arzneimittellehre.

Münster 1846. Cöppenrath, gr. 8., roh, Preis
5 fl.

Ferner ist daselbst zu haben:

Schiebe, August. Die Lehre von den
Handels-Gesellschaften nach französischen
Quellen, mit Berücksichtigung der gesetzli-
chen Verfügungen in einigen andern Län-
dern, namentlich des gemeinen preussischen u.
österreichischen Rechtes bearbeitet. 2te Auf-
lage. gr. 8., br. 1 fl. 30 kr.

Ummann, Joh. Chr. Berechnungs-
kunde, theoretisch practisch dargestellt. Gr. 8.
brochirt fl. 3.

Hantschl, Fr. Einleitende Rech-
nungen zum kaufmännischen Rechenbuche. Gr.
8. brochirt fl. 1. 36 kr.

Lorenz, E. F. B. Neue Handels-
schule; vollständiges, in natürlicher Stufen-
folge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmän-
nischen Grundwissenschaften für Jünglinge,
die sich dem Handelsstande widmen wollen.
Allgemein faßlich bearbeitet. Vollständig in
4 Bänden, die nach und nach in Heften
zu 4 Fogen, = 64 Seiten, angegeben wer-
den. I. Band, in 6 Lieferungen: allgemeine
Handelslehre oder System des Handels; das
Gesamtwissen des Kaufmanns im Zusam-
menhange. II. Band, in 9 Lieferungen: Münz-,
Maß-, Gewicht-, Staatspapier- und Uraus-
senkunde; angewendete kaufmännische Rech-
nenkunst. III. Band, in 5 Lieferungen: Ter-
mologie, Correspondenz und Lehre von den
schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns im wei-
testen Umfange. IV. Band, in 5 Lieferun-
gen: die Lehre von der Buchhaltung oder:
Gründung und Führung kaufmännischer Ge-
schäfte. Erschienen sind davon 3 Lieferungen
des I. Bandes zu dem Preis von 24 kr. pr.
Lieferung. Die Subscibenten auf das ganze
Werk erhalten den 4. Band gratis.

Hantschl, Fr. Anfangsgründe des
einfachen und doppelten Buchhaltens. Gr. 8.
brochirt fl. 1. 30 kr.

Geyer, Joh. Umriss der italieni-
schen doppelten Buchhaltung, im Rahmen
einer einmonatlichen Geschäftsportie, theo-
retisch-practisch und in Verbindung mit
den nöthigsten Briefen dargestellt. In
zwei Theilen. I. Theil: Theorie und prac-
tische Ausarbeitung. Ein Handbuch für Alle,
welche sich in der kürzesten Zeit mit dem
Baue jener interessanten Wissenschaft, aus
welcher sich die einfache Buchhaltung von
selbst ergibt, vertraut machen wollen und wo-
bei sie unter Einem auch zu einer geregelten
Geschäftsführung im Großen vorbereitet
werden. gr. 8. brochirt. Preis fl. 2. 40 kr.

— Das Nöthigste aus dem Ge-
biete der Wechselkunde, in kaufmännischer
Beziehung; theoretisch-practisch dargestellt.
gr. 8. brochirt, Preis fl. 1.

— Rechnungs-Vortheile, vor-
getragen in seiner Sonntagschule im Mer-
kantilsache in Wien. Gr. 8. brochirt 40 kr.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 234. (1) Nr. 11071.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird, als Concurſ-Instanz, bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Peter Zanier'schen C. M. Verwalters, Dr. Andreas Kapreth, in die öffentliche Versteigerung der, zur Peter Zanier'schen Gantmasse gehörigen Activ-Forderungen, im Gesamtbetrage pr. 559 fl. 9 kr. C. M., deren Einbringung bisher noch nicht realisirt werden konnte, gewilliget, und die dießfälligen Licitations-Tagſatzungen auf den 12. Jänner, 9. und 23. Februar 1846, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese Forderungen bei der dritten Feilbietungs-Tagſatzung auch unter dem Kennwerthe um was immer für einen Betrag hintangegeben werden. — Das Verzeichniß der gedachten Activ-Forderungen, so wie die dießfälligen Licitations-Bedingnisse erliegen in der dießgerichtlichen Registratur zur Einsicht. — Laibach am 29. November 1845.

Nr. 1928. Anmerkung. Nachdem sich bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagſatzung kein Kauflustiger gemeldet hat, so wird am 23. Februar 1846 die dritte Feilbietungs-Tagſatzung abgehalten werden, wo die zu versteigernden Forderungen auch unter dem Kennwerthe hintangegeben werden. Laibach am 14. Februar 1846.

3. 210. (2) Nr. 1024.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Ansuchen des Jacob Novak und Joseph Peterza, in die Ausfertigung des Amortisations-Edictes rücksichtlich der Ararial-ord. Staatſchuldverschreibung ddo. 1. Februar 1803, Nr. 7562, pr. 75 fl., gewilliget worden. Es haben demnach alle Gene, welche auf gedachte Staatſchuldverschreibung aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und geltend zu machen, widrigens auf weiteres Anlangen die obgedachte Staatſchuldverschreibung nach Verlauf dieser Frist für amortisirt, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 3. Februar 1846.

(3. Amts-Bl. Nr. 22. v. 19. Febr. 1846.)

3. 196. (3) Nr. 686.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit kund gemacht: Es sey in die öffentliche Veräußerung der Joseph Hofbauer'schen Concurſmasse-Activ-Forderungen gewilliget, und hiezu die Tagſatzung auf den 2. März 1846 früh 10 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die vorgegedachten Activ-Forderungen um jeden Preis an den Meistbietenden werden verkauft werden. — Laibach am 27. Jänner 1846.

Mermischte Verlautbarungen.

3. 225. (1) Nr. 4640.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach's wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionsſache des Anton Einſiedler Bredquar, Eſſonäris des Johann Jentz von St. Veit ob Laibach, einverſtändlich mit seinem Ebedenten, wider Johann Bosbich, inſgemein Biſian, Grundbesitzer in Jama sub Conſer. Nr. 15, in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, dem Gute Strobelhof sub Grundbuchs-Folio 142 und Rect. Nr. 51 dienſtbaren, gerichtlich auf 917 fl. geschätzten Subrealität ſammt An- und Zugehör, wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 27. October 1843, ausgefertigt 1. Februar 1844, 3. 5055, und der Eſſion vom 27. März 1844, ſchuldigen 16 fl. 15 kr. M. M. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstermine auf den 12. Jänner, 12. Februar und 12. März k. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze bestimmt, daß, wenn die Realität weder bei der ersten noch bei der zweiten Feilbietungs-Tagſatzung um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, dieselbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramit in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 22. October 1845.

Nr. 637.

Anmerkung: Nachdem zur zweiten Feilbietung auch kein Kauflustiger erschien, so wird zur dritten geschritten werden.

3. 224. (1) Nr. 652.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgehung Laibach's wird hiemit bekannt gemacht: Es habe in den licitationsweisen Verkauf mehrerer, zum Verlaſſe des zu Jeschja verstorbenen Wirtes Franz Dermastia gehöriger Fahrnisse, als: 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalbinn, 1 Kalbes, der Zimmer- und Kellegeräthschaften, der Meierwohnung und sonstiger Geräthschaften gewilliget, und zur Vornahme

derselben unter Einem die Tagssagung auf den 26. Februar k. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, und nöthigen Falls auf die nächst darauffolgenden Tage in loco Zeschja anberaunt. Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie den Meistbotogleich bar zu Händen der Licitations-Commission zu bezahlen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 14. Februar 1846.

3 226. (1) Nr. 4007.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach's wird bekannt gemacht: Man habe in der Executionssache des Gustav Heimann, durch Hrn. Dr. Kautschitsch, wider Anton Belsh, Junior, Fleischbauer zu Stein, wegen Bornahme der mit Bescheide des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach vom 30. August 1845, Z. 175 Merc., bewilligten executiven Feilbietung der, dem Anton Belsh gehörigen, in Waittsch liegenden Realitäten, als: der auf 3982 fl. 50 kr. gerichtlich geschätzten Hälfte der, zur Bischofsherrschaft Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 9 dienstbaren Hofstatt sammt Mühle, dann der ebendahin sub Rect. Nr. 2 1/2 dienstbaren, auf 454 fl. 20 kr. geschätzten 1/6 Hube, wegen in Folge hochlandrechtlichen Zahlungsauftrages des. 19. August 1843, Nr. 239 Merc., aus dem Wechsel des 29. Mai 1843 schuldigen 200 fl., sammt der Mercantilsinsen, Klag- und Executionskosten, die Tagssagungen auf den 8. Jänner, 9. Februar und 9. März k. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität vor diesem k. k. Bezirksgerichte mit dem Anhänge angeordnet, daß, wenn die Realitäten bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagssagung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnten,

bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die dießfälligen Schätzungsprotocolle, Grundbuchextracte und Licitationsbedingungen können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 12. September 1845.
Nro. 561.

Anmerkung: Bei der am 9. Februar 1846 abgehaltenen zweiten Licitation ist nur die der Bischofsherrschaft Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 2 1/2 dienstbare 1/6 Hube an Mann gebracht worden, Laibach den 9. Februar 1846.

3. 221. (1) Nr. 17.

C o n v o c a t i o n

nach dem unterm 5. Juli 1845 zu Skalis, im Bezirke Wöllan, verstorbenen Krämer, Mathias Nowack, vulgo Matitschega.

Von der Abhandlungsinstanz, Dechantenzgült Skalis, im Gailier Kreise, wird nach dem am 5. Juli 1845 ohne einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Krämer, Mathias Nowack zu Skalis, im Bezirke Wöllan, hiermit die Liquidationstagssagung auf den 23. März 1846 Vormittag 9 Uhr bestimmt, bei welcher die Erben und Gläubiger ihre Ansprüche, die Schuldner aber ihre Schulden um so gewisser anzumelden und rechtsgültig darzuthun haben, als widrigens der Verlaß ohne Rücksicht auf Erstere abgehandelt, gegen Letztere aber im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Abhandlungsinstanz Dechantenzgült Skalis am 10. Februar 1846.

3. 218. (1)

E d i c t a l - B e r u f u n g.

Von der Bezirksobrigkeit Münkendorf, werden nachstehend benannte, der dießjährigen Rekrutierung gemidmete Militärpflichtige, als:

Post - Nr.	Vor- und Zuname der Vorgerusenen	Aus dem Geburts-			Pfarr- Sprengel	Anmerkung.
		Jahre	Ort	Haus Nr.		
1	Franz Erler	1823	Vorstadt Schütt	23	Stein	Mit Wanderbuch abwesend.
2	Barthelmä Florin	1820	Obersfeld	19	Neul	Illegal abwesend.
3	Johann Florin	1823	Obersfeld	19	Neul	detto

hemit aufgefordert, innerhalb zwei Monaten vom Tage der Einsichtung dieses Edictes bei dieser Bezirksobrigkeit um so gewisser zu erscheinen, wider-

gens dieselben als Rekrutierungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Bezirksobrigkeit Münkendorf am 1. Febr. 1846.